

# **Nach dem Praxissemester ist die Welt für mich zusammengebrochen!**

**Beitrag von „Silicium“ vom 12. September 2011 20:47**

## Zitat von Plattenspieler

1. Gibt es auch richtige Illusionen?!
2. Studien zeigen, dass Lehrer (insbesondere Grundschullehrer) gesellschaftlich durchaus anerkannter sind, als sie es selbst oft annehmen.
3. Als Sonderschullehrer habe ich auch nicht weniger pädagogisches Wissen als ein Diplompädagoge.
4. Als Gymnasiallehrer mit geisteswissenschaftlichen Fächern kann man i. d. R. auch mit Leuten mit Magister/Master auf dem gleichen Gebiet konkurrieren.
5. Na, das ist ja schon einmal ein tolles Menschen- und Kindheitsbild, das du dir bereits im Studium aneignest ("sind sowieso alle respektlos ..."). So wird das sicher etwas ...  


Alles anzeigen

1. hehe, nein vermutlich nicht 
2. Hmm, hätte ich nicht vermutet, wobei es für mich auch fraglich ist, wie eine Studie zeigen soll, dass der Lehrer besser anerkannt ist, als er selbst denkt. Dazu müsste man ja erheben, was die Lehrer selber denken wie anerkannt sie sind und dann noch, was der Normalbürger denkt. Klar, möglich ist das. Ich würde die Studie gerne sehen, interessiert mich.
3. Über das Sonderschullehramt kann ich nichts sagen, das habe ich auch nicht gemeint. Kann durchaus sein, dass da viel Pädagogik gelehrt wird. Was soll da auch groß an Fachwissen in den Naturwissenschaften etc. vermittelt werden?  
Es ist als Gymnasiallehrer auf jeden Fall so, dass man mit Pädagogik nur total rudimentär im Studium in Kontakt kommt. Leglich 2 Vorlesungen + 2 Seminare bei mir, die Noten aus den Seminaren gehen ins 1. Staatsexamen als Note für Pädagogik ein.  
Für den Gymnasiallehrer, und auf den bezog ich mich, stimmt meine Aussage.

4. In Naturwissenschaft gilt es definitiv nicht, da fehlen einfach zu viele Kurse im Hauptstudium. Für mich stellt Deine Aussage auch so ein bisschen das reine Geisteswissenschaftsstudium in Frage. Wenn ich als Lehrämmler, der noch ein anderes Fach studieren muss, auf dem Level eines reinen Geisteswissenschaftlers bin, was machen diese dann eigentlich in der Zeit während der ein Lehrämmler sein 2. Fach studiert?! Müssten dann ja rumsitzen anscheinend.

5. Ein Großteil der Lehrämmler (besonders weiblicherseits ist es mir aufgefallen) hat ein total positiv idealisiertes Menschenbild. Da ist jeder Schüler per se toll. Da war eine junge Lehrerin bei uns, die wurde von einer Klasse tyrannisiert und hat (angeblich schon mal) geflennt deswegen. Aber wenn man sie über ihre Schüler reden hört, dann waren das alle totaaaaal tolle. Vermutlich ist man sofort verschrieen, wenn man mal sagt, dass einige Schüler ganz schön scheiße sind?

Diese herzensguten (meist Praktikantinnen) haben dann im Seminar von ihrem Frust berichtet, wie es teilweise zuging und wie rauh der Ton der Schüler aber auch der Kollegen teilweise war. Das hat sie total verunsichert, eine war sichtlich mitgenommen. Ich hingegen habe erwartet, dass es Satansbraten bei den Schülern und unfreundliche Kollegen gibt. So sind die Menschen nun einmal, besonders in der Großstadt gibt es viele schwierige Schüler (teilweise mit Migrationshintergrund etc.).

Könnt ja gerne denken ich bin ein Troll, ich hab einfach eine Meinung abseits des Gutmensch-Mainstreaming.

Es ist auch zum Beispiel so, dass ich davon ausgehe, dass 80 bis 90% der Schüler weniger intelligent sind als ich. Warum? Weil das in meiner Schulzeit so war in meinem Jahrgang (und die waren im Schnitt 2 Jahre älter als ich). Erst im Physikstudium habe ich meine Grenzen wirklich gezeigt bekommen und Leute getroffen, die deutlich intelligenter sind. Nicht alle, aber doch einige.

Es ist doch so, in jedem Jahrgang gibt es nur vielleicht 5-10 deutlich überdurchschnittlich intelligente Leute. Das ist mir bewusst, und dementsprechend denke ich von meinen Schülern und verstehe, dass die das alles nicht gleich verstehen. Ich erwarte da einfach nicht zu viel.

Ich lasse ihnen viel Zeit und erkläre auf verschiedene und anschauliche Weise. Wurde im Praxissemester gelobt, dass ich geduldig reagiert habe und Dinge, die die Schüler eigentlich längst wissen müssten, nochmal wiederholt habe ohne den Schülern vorzuhalten, dass sie es wissen müssten.

Woran liegt das? Weil ich von vornherein nicht erwarte, dass sich jeder alles gemerkt hat. Und wenn doch jemand mal etwas wirklich genial löst oder versteht, dann kann man sich freuen, dass er / sie doch sehr gut ist.